

ASTRID-LINDGREN-SCHULE HETTENHAUSEN



Tel. 06656/1614 - Fax 06656/919874 - email: poststelle@G-Hettenhausen.gersfeld.schulverwaltung.hessen.de

Schulprogramm

2010/2011

Präambel

Der ständigen Dynamik innerhalb der Veränderungen in unserer Gesellschaft ist auch die Schule im gesellschaftlichen Gefüge unterworfen und muss reagieren.

Themen müssen neu formuliert und Ziele überarbeitet werden.

Unsere Überzeugung ist es, dass sich nicht nur die Schülerinnen und Schüler in bestimmtem Umfang den Bedingungen und Erfordernissen der Schule anpassen müssen, sondern die Schule muss – soweit es möglich ist – die Individualität der Schülerinnen und Schüler im Blick behalten.

Die Schule als „Lebens“- und „Entwicklungsraum“, von wo aus anschaulich die Grundlage für kontinuierliches und nachhaltiges Lernen geschaffen werden kann.

Die nähere Umgebung der Astrid-Lindgren-Schule, aber auch die Region ermöglicht ein entdeckendes, forschendes, am Objekt und an der Realität orientiertes Lernen.

Den gleichen Stellenwert hat in unserer Schule die musisch-künstlerische Erziehung der Kinder, wodurch eine individuelle Beziehung zur Musik sowie zur darstellenden Kunst gefördert werden soll.

Unser Bestreben ist es, allen uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern ein Höchstmaß an schulischen Kenntnissen sowie an sozialer Kompetenz mit einem höflichen und wertschätzenden Umgang miteinander zu vermitteln.

Ein Zitat unserer Namensgeberin Astrid Lindgren anlässlich der Verleihung des Preises des Deutschen Buchhandels 1978 in der Paulskirche fasst zusammen, was unsere Schule als Leitmotiv annimmt:

„In keinem neugeborenen Kind schlummert ein Samenkorn, aus dem zwangsläufig Gutes oder Böses sprießt. Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun.“

A) Vorstellung unserer Schule

1. Geschichte unserer Schule

Die Astrid-Lindgren-Schule Hettenhausen ist eine Grundschule im ländlichen Bereich.

Das Gebäude existiert in der heutigen Form seit 1956. In diesem Jahr brannte die 1909 erbaute Dorfschule vollständig nieder und wurde neu und etwas größer wieder aufgebaut.

Im Jahr 2002 – dem Todesjahr der Autorin – gaben wir unserer Schule den Namen „Astrid-Lindgren-Schule“.

Alle Kinder des Gersfelder Stadtteils Hettenhausen und des zu Gersfeld gehörenden Teils von Gichenbach werden in unserer Schule unterrichtet. Seit 1994 besuchen auch die Kinder des Stadtteils Altenfeld – auf Antrag der Eltern – unsere Schule.

2. Schüler und Schülerinnen unserer Schule

Die Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Schule wohnen zum großen Teil im Dorf selbst bzw. sie werden entweder mit dem allgemeinen Schülertransport oder privat zur Schule gebracht.

Da die Schülerzahl oftmals für die Bildung einer jahrgangsgegliederten Klasse nicht ausreicht (Schülerzahlen differieren zwischen 40 und 50 Schülerinnen und Schülern), ist es über viele Jahre zum Prinzip geworden, dann „jahrgangsübergreifend“ zu arbeiten.

Diese Art der pädagogischen Organisation soll – soweit als möglich – beibehalten werden, da sie sich als hervorragende Art des Unterrichts für die oftmals sehr heterogenen Lerngruppen erwiesen hat.

3. Schulgebäude

Im Gebäude gibt es im Erdgeschoss vier Klassenräume, ein Lehrerzimmer, ein Schulleiterzimmer, ein Asservatenraum und eine Lehrertoilette.

Im Keller ist die ehemalige Küche zu einem Werkraum umgebaut worden. Weiterhin befinden sich hier die Schülertoiletten.

Nachdem die Lehrerwohnung und auch die Wohnung des Hausmeisters im ersten Stock nicht mehr benötigt wurde, bauten Lehrkräfte und Elternschaft mit Hilfe des Landkreises die Räume zu weiteren Schulräumen um.

So entstanden ein Betreuungsraum, ein Musikraum, eine Küche, ein Computerraum und die Schulbücherei.

Ein Raum steht dem Ärzteteam für die jährlichen vorgeschriebenen Untersuchungen zur Verfügung und wird auch für Testverfahren genutzt.

Alle übrigen Räume dienen der Lagerung von Unterrichtsmaterial und diversen Akten.

4. Schulgelände

Unser Schulgelände besteht aus

- dem von Eltern und Kollegium gestalteten Schulhof mit unterschiedlichem Gelände, das viele Spielmöglichkeiten bietet,
- einem Schulgarten, der von den Schülerinnen und Schülern der Garten-AG bearbeitet wird,
- einer großen Wiese mit Obstbäumen und weiteren schattenspendenden Gehölzen, auf der im Sommer auch „Unterricht im Freien“ stattfinden kann,
- einem von Eltern und Kollegium angelegten Teich, der als Beobachtungsstation ein fester Bestandteil im Sach- und Kunstunterricht sein kann,
- einem sogenannten Wirtschaftsgebäude, unserer „Villa Kunterbunt“, das früher zu jeder Dorfschule gehörte. Es ist geplant, mit Unterstützung des Fördervereins und Elternhilfe dieses Gebäude baulich so herzurichten, dass es multifunktionell genutzt werden kann,
- einem kleinen Schwedenhaus, welches als Lagermöglichkeit von Geräten des Hausmeister sowie der Garten-AG genutzt wird.

5. Unterricht außerhalb des Schulgeländes

Der Sportunterricht findet in einer 800 m entfernt liegenden Sporthalle statt, die der Stadt Gersfeld gehört.

Aus diesem Grunde ist es nicht möglich, Einzelstunden als Sportstunden im Plan auszuweisen, da der Weg zu weit ist und die daran anschließende Sportstunde zu kurz wäre.

Astrid Lindgren *und* unsere Schule

<p>„Das grenzenloseste aller Abenteuer war das Leseabenteuer. Als ich zum ersten Mal in ein eigenes Buch hineinschnupperte, erwachte mein Lesehunger, und ein besseres Geschenk hat das Leben mir nicht gemacht.“</p>	<p>Einrichtung einer Eltern-AG „Lesen“ –In den Klassen 3 und 4 werden nach Absprachen mit der Klassenlehrerin Ganzschriften gelesen. Das PC-Programm „Antolin“ wird eingesetzt zur Lesesteigerung und -motivation. Die neu gestaltete Schülerbücherei steht den Kindern seit dem Halbjahr wieder zur wöchentlichen Ausleihe zur Verfügung („Schmökerstunde“). Durchführung des schulinternen und schulübergreifenden Lese-Wettbewerbs (mit benachbarten Schulen des Schulverbunds).</p>
<p>„Unsere Kindheit wurde von Geborgenheit und Freiheit geprägt. Gewiss wurden wir mit christlichen Ermahnungen erzogen. Dass man gehorchen musste, war selbstverständlich. Freie und un- autoritäre Erziehung bedeutet nämlich nicht, dass die Kinder tun und lassen dürfen, was sie wollen und dass sie ohne Normen aufwachsen sollen.“</p>	<p>In Abstimmung mit allen Kindern unserer Schule durchforsten wir jedes Jahr aufs Neue unsere gemeinsam erarbeitete Schulordnung, um die für alle gültigen Regeln des Verhaltens in den Klassen und auf dem Schulgelände den jeweils neuen Bedingungen anzupassen. Die Arbeit mit dem „Faustlos-Programm“ ist ein wesentlicher Schritt für den friedlichen Umgang miteinander. Bei besonders deutlichen Regelverstößen versuchen wir über das „Klassenratprinzip“ eine Einsicht in das Fehlverhalten zu erreichen und für die Zukunft eine Verhaltensänderung herbeizuführen.</p>
<p>„Fragt mich jemand nach meinen Kindheitserinnerungen, so gilt mein erster Gedanke nicht den Menschen, sondern der Natur mit ihren Steinhäufen, den Schlüsselblumenwiesen, Blaubeerplätzen, dem Wald, den Bächen und Bäumen. Die Natur war es auch, die unsere Spiele, Träume und Fantasie nährte.“</p>	<p>Das Projekt „Scheltersgraben - Anlegen eines Naturlehrpfades“ - werden wir im nächsten Jahr mit Unterstützung einer Fortbildung im Umweltzentrum Fulda und durch Exkursionen vorantreiben. Als wissenschaftlichen Begleiter hoffen wir, Herrn Dr. Müller, Vogelkundler aus Hettenhausen, für dieses Projekt gewinnen zu können. Ebenfalls werden wir die Hilfe des für uns zuständigen Försters erbitten. Die Umgebung unserer Schule bietet vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit naturkundlichen Themen. Diese werden von allen Klassen im Sachunterricht genutzt.</p>
<p>„Wie haben wir gespielt, vom Morgen bis zum Abend, unermüdlich mit Freude und Eifer. Wir spielten auch den Inhalt von Büchern nach, die wir lasen, und siedelten die Geschichten an geeigneten Orten in der Umgebung an.“</p>	<p>Neben den Spielformen im Unterricht und in den Pausen hat das darstellende Spiel einen hohen Stellenwert in unserer schulischen Arbeit. Auch dieses Jahr werden wir wieder eine Oper aufführen – „Die verkaufte Braut“ von Smetana ist nun schon die 11. Oper, die in Hettenhausen zur Aufführung kommt. Neben den Darstellern wirken auch stets unsere Flötisten und Instrumentalisten mit.</p>

Motto unserer Schule:

**„Auf Astrid Lindgrens Spuren
Schule gestalten“**

B) Erziehung und Unterricht

1. Zusammenarbeit mit vorschulischer Einrichtung

Eine Zusammenarbeit zwischen Schule und dem hiesigen Kindergarten „Arche Noah“ findet regelmäßig statt.

Die Forschung stellte fest, dass das Lernen von Sachverhalten zwar bei allen Kindern bestimmten allgemeinen Abläufen folgt, aber jede Entwicklung individuell und stark von äußeren Eindrücken geprägt ist.

Die Verzahnung von Kindergarten und Schule ist somit ein wichtiger Bestandteil zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere in der Schulanfangsphase.

2. Unterrichtsorganisation / Pausengestaltung

Der Unterricht findet am Vormittag in der Zeit von 08.00 Uhr – 13.20 Uhr statt und umfasst 6 Unterrichtsstunden.

Die Schülerinnen und Schüler können bereits um 07.30 Uhr in die Schule kommen. Durch einen Aufsichtsplan ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler entweder außerhalb des Gebäudes auf dem Hof spielen können bzw. sich in den Klassenräumen aufhalten dürfen.

Es findet von 09.35 Uhr bis 09.45 Uhr ein gemeinsames Frühstück in der Klasse statt, danach beginnt die Hofpause, die bis 10.00 Uhr dauert. In dieser Pause stehen den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und auch Spielgeräte zur Verfügung.

Eine zweite Pause ist von 11.35 Uhr bis 11.50 Uhr.

Sollte es regnen, haben die Kinder im Schulhaus die Möglichkeit, am Computer zu arbeiten, Lern- und Brettspiele zu benutzen oder mit Spielgeräten für drinnen (z.B. „Tischfußball“ oder „Vier gewinnt“) zu spielen. Außerdem gibt es Lese-Ecken, wohin sich die Schüler zurückziehen können und leise lesen.

3. Zusammensetzung des Kollegiums

3.1	Schulleitung	Alexandra Mohr
3.1.1	Lehrkräfte	Jutta Deigmüller Susanne Röttgen Alexandra Mohr Pfarrer Dieter Dersch
3.1.2	<u>Betreuungspersonal</u>	Elvira Nix Heike Szymiczek
3.2.1	<u>Schulpersonal</u>	
	Hausmeister	Egbert Seuring
	Reinigungskraft	Brigitte Müller
3.2.2	<u>Amtierende Elternorgane</u>	
3.2.2.1	Elternbeiräte	Eva Groß Nicole Böhm
3.2.2.2	Schulkonferenz	Karin Magerhans Regina Müller

Klassenstärken und Klassenlehrerinnen (Schuljahr 2010/2011)

Klasse 1 / 2	19	Schülerinnen und Schüler	Susanne Röttgen
Klasse 3 / 4	23	Schülerinnen und Schüler	Alexandra Mohr

4. Pflichtfächer

4.1 Deutsch

Das schuleigene Curricula berücksichtigt die als verbindliche Ziele festgelegten Kompetenzen im Fach Deutsch.

In Fachkonferenzen hat das Kollegium der Astrid-Lindgren-Schule folgende Ziele für das Schuljahr 2010/2011 formuliert:

- Wir lesen Ganzschriften schon ab Klasse 2 je nach Leistungsstand der Schüler.
- Wir ermöglichen den Kindern aller Klassen den Zugang zur Schulbibliothek. Hier findet wöchentlich eine Ausleihe statt.
- Die Verbesserung der Lesekompetenz der Schüler und die Schulung des sinnerfassenden Lesens erfolgt im Klassenverband. Die Klassen 3 und 4 erhalten zusätzlich Lesestunden, die von einer Mutter betreut werden. In diesen Stunden erlesen die Kinder Ganzschriften und bearbeiten dazu ausgewähltes Material.
- Sinnentnehmendes Lesetraining wird in den Klassen 2-4 mit Hilfe von Leseblättern mit Überprüfung durchgeführt.
- In Absprache mit den benachbarten Grundschulen führen wir Lesewettbewerbe durch.
- Durch Einsatz des „Stolper-Wörter-Lesetests“ am Ende des Schuljahres versprechen wir uns einen genaueren Überblick über die Lesefähigkeit des einzelnen Schülers.
- Wir wollen den Kindern anhand des Gebrauchs von Redensarten die Doppeldeutigkeit von Sprache erklären.
- Zur Verbesserung der Aufsatzarbeit setzen wir weiterhin die Methode der Schreibkonferenz als wichtiges Mittel ein, um unseren Schülern die unterschiedlichen Möglichkeiten der Texterarbeitung und -bearbeitung zu zeigen.
- Da die Anforderungen im jahrgangsübergreifenden Deutschunterricht der Klasse 3 und 4 ziemlich unterschiedlich sind, haben wir je eine Förderstunde für die Klassen im Stundenplan verankert, in denen die einzelnen Lernfelder ausführlich und differenziert bearbeitet werden können. In der Klasse 3 wird besonders die rechtschriftliche Sicherung des Grundwortschatzes geübt; in der Klasse 4 findet ein Grammatiklehrgang statt, der im Klassenverband sonst eine Überforderung der jüngeren Schüler darstellen würde.

- Unsere Schule gibt alle 3-6 Monate eine Schülerzeitung „Pippis Nachrichten“ heraus. Sie wird von Schülerinnen und Schülern der Klasse 3 und 4 gestaltet.
- Um die Rechtschreibleistung unserer Schüler zu verbessern, wollen wir über die Anwendung der „Hamburger Schreibprobe“ zu einer individuellen Fehleranalyse kommen.

Leider ist die Förderung unserer sprachauffälligen Kinder durch einen ausgebildeten Sprachheillehrer nicht möglich, da diese Stelle vom Schulamt nicht mehr besetzt wurde. Wir wollen versuchen, im Rahmen der Binnendifferenzierung je nach Sprachproblem immer wieder Übungsmöglichkeiten für die o.g. Kinder einzubauen.

Als gemeinsame Schulschrift einigt sich das Kollegium für dieses Schuljahr wieder auf die Lateinische Ausgangsschrift.

Die in den vergangenen Schuljahren eingeführte Schulausgangsschrift hat sich nicht in dem Maße bewährt, wie wir erwartet hatten. Die Schrift von Kindern mit schreibmotorischen Problemen hat sich nicht auffällig verbessert.

Wir arbeiten im 1. Schuljahr zum ersten Mal mit „Mimi, die Lesemaus“ (bislang meist die „Tobi-Fibel“).

Die Fibel bietet einen gut durchdachten Leitfaden zum Erwerb der Schriftsprache, vielfältige Impulse und Angebote zu einem handelnden und kreativen Umgang mit Sprache sowie verschiedene Möglichkeiten zum Ausprobieren individueller Lernwege.

Kleine grafische Mimi-Geschichten in der Kopfzeile der Fibelseiten regen zum freien Erzählen und Schreiben an.

Das Arbeitsheft mit Druckschriftlehrgang ergänzt die Fibelarbeit.

Die Kinder werden durch lustbetonte Übungen immer wieder zum sprachlichen Handeln und freiem Schreiben angeregt.

Dem Arbeitsheft liegt eine vierfarbige Anlauttabelle bei.

Sehr großen Wert legen wir auf die Leseförderung im ersten Schuljahr, da hier der Grundstein für Probleme im Erkennen und Verarbeiten der Schriftzeichen

liegt. Durch Lautieren und Unterstützen des Lesens mit Silbenbögen wollen die Kinder von Beginn an zu einem gleichmäßigen Lesen geführt werden. Buchstabenverwechslungen werden vermieden, wenn viele Übungen zum Aufbau der einzelnen Buchstabenformen im Unterricht eingesetzt werden. Hier finden Methoden des Brain-Gym in Verbindung mit unterschiedlichsten haptischen Spielen ihren Einsatz.

4.1.1 Lesekonzept

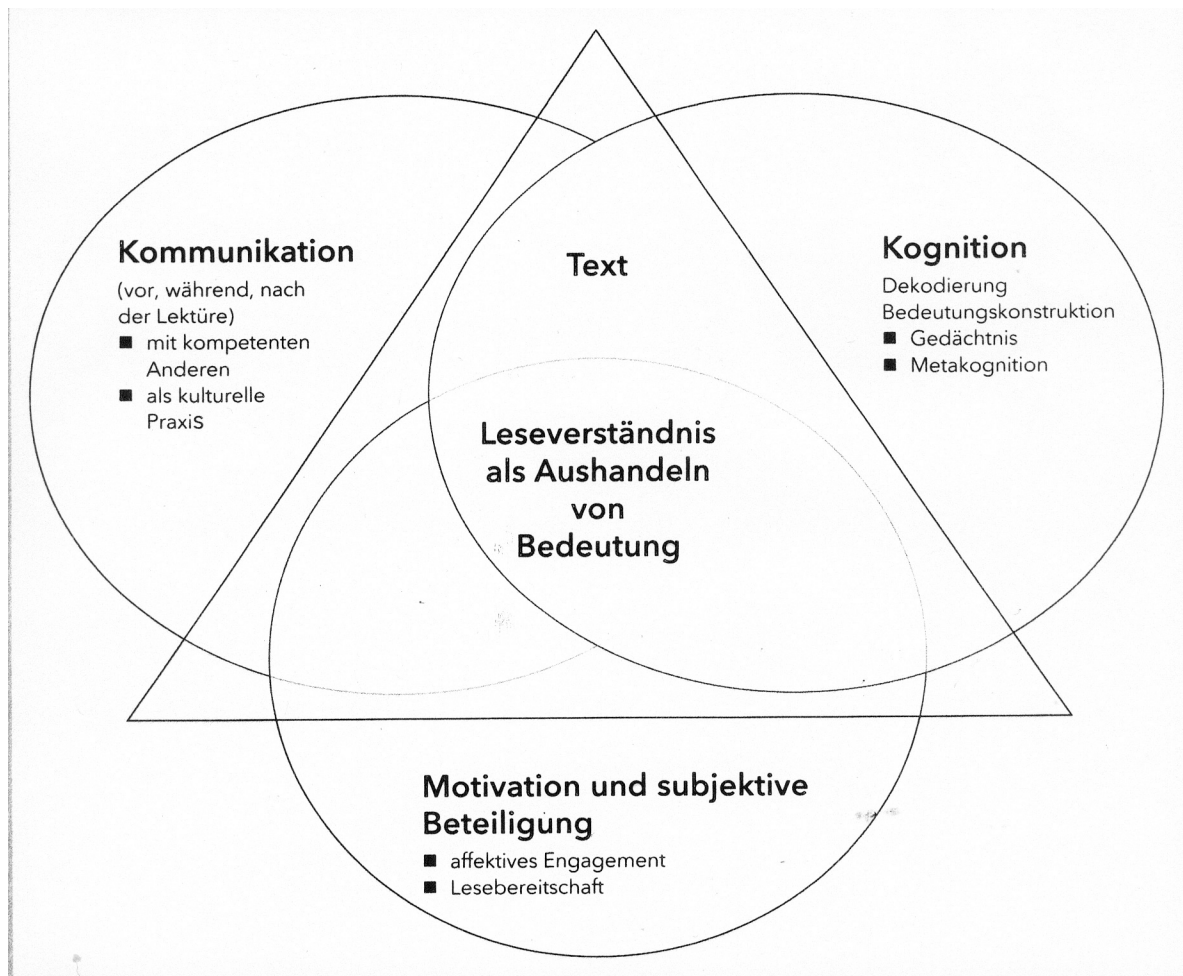
Lesekompetenz (reading literacy)

„Das grenzenloseste aller Abenteuer war das Leseabenteuer. Als ich zum ersten Mal in ein Buch hineinschnupperte, erwachte mein Lesehunger, und ein besseres Geschenk hat mir das Leben nicht gemacht.“

(Astrid Lindgren)

Seit PISA und IGLU ist der Lesebegriff bzw. der Begriff der „Lesekompetenz“ vermehrt ins Zentrum der Diskussion gerückt. Lesekompetenz ist unverzichtbares Kulturwerkzeug, um Texte in allen Erscheinungsformen und Funktionen erfolgreich nutzen zu können.

Lesekompetenz beschreibt die Fähigkeit eines Lesers, Texte in allen Erscheinungsformen und Funktionen nutzen zu können. Sei es für Zwecke der Information als auch zur Unterhaltung und Teilhabe an kulturellen Traditionen.



Die Stufen der Lesekompetenz

Kompetenzstufe 1 (Reproduktion):

Informationen im Text erkennen und unverändert wiedergeben.

Kompetenzstufe 2 (Reorganisation):

Informationen aus dem Text in veränderter, eigener Form wiedergeben und einfache Schlussfolgerungen ziehen.

Kompetenzstufe 3 (Transfer):

Textinformationen auf vergleichbare Anwendungssituationen beziehen, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen.

Im Leseunterricht sollten die Fragen zum Textverständnis nicht schematisch auf Kompetenzstufen bezogen konstruiert werden, sondern nach Möglichkeit dem

Charakter des jeweiligen Textes entsprechen und den Kindern helfen, dem spezifischen Sinn näherzukommen.

Interne Evaluation:

Diagnostische Instrumente zur Ermittlung der Lesekompetenz

Die Autorinnen und Autoren der PISA-Studie schreiben: „Eine zentrale Voraussetzung für eine optimale Förderung ist eine ausreichende diagnostische Kompetenz der Lehrkräfte, also die Fähigkeit, den Kenntnisstand, die Verarbeitungs- und Verstehensprozesse sowie die aktuellen Leseschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler einschätzen zu können“ (Deutsches PISA-Konsortium 2000: S. 119).

Wir beobachten die Leseleistungen unserer Kinder. Dies erfolgt durch informelle Lernbeobachtungen und standardisierte Tests.

Am Schulanfang

- Differenzierungsprobe nach Breuer / Weuffen

Im ersten und zweiten Schuljahr

- Lese-Malblätter
- Fragen zum Text beantworten (mündlich und schriftlich)
- Stolperwörterlesetest 1-2 (Metze)

Im dritten und vierten Schuljahr

- Stolperwörterlesetest 3-4 (Metze)

Externe Evaluation:

Diagnostische Instrumente zur Ermittlung der Lesekompetenz

Diagnoseinstrumente für die Klasse und das einzelne Kind sind für uns der „Lesetest“ für Klasse 2 und die „Lernstandserhebungen“ für die Klasse 3.

Lesestrategien / Methodenkompetenz beim Textverstehen

Strategien sind Handlungskonzepte, die relativ unabhängig von konkreten Aufgabenstellungen zur Verfügung stehen und zum Erreichen von Zielen dienen. Leseziele sind z.B. die Gewinnung von Informationen, Unterhaltung und

Entspannung und die Freude an poetischer Sprachkunst. Intelligente Leserinnen und Leser zeichnen sich aus durch selbstständigen, erfolgreichen Einsatz einer jeweils angemessenen Strategie, um das Leseziel zu verwirklichen.

Die Lesestrategien lassen sich in drei unterschiedliche Bereiche einteilen:

1. Kognitive Strategien:

Reduktiv-organisierende Strategien bringen Aussagen eines Textes auf den Punkt (Textstellen zusammenfassen, Unterstreichen elementarer Begriffe, Textstellen zusammenfassen ...)

Elaborative Strategien des Lesers bereichern den Textsinn (eigenes bildliches Vorstellen, Beispiele finden mündlich oder schriftlich, Technik des lauten Denkens, Textinhalte bildlich vorstellen ...)

Wiederholungsstrategien (mehrmaliges Lesen ...)

2. Metakognitive Strategien:

Planen, Steuern und Evaluieren des Leseprozesses

3. Emotional-motivationale Stützstrategien:

Schaffen einer optimalen Leseumgebung, Aussicht auf „Belohnungen“

Es ist sinnvoll, anfangs die Lesestrategien ins Bewusstsein der Kinder zu rufen, um sie dann später durch häufiges Üben zu automatisieren. Text und Leser treten in einen Dialog. Lesen ist ein aktiver Prozess der Konstruktion von Bedeutung.

Im Rahmen des Strategischen Ziels 1 „Am Ende des zweiten Schulbesuchsjahres sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können“, legen wir als Astrid-Lindgren-Schule besonders Wert auf die Leseförderung unserer Kinder.

Nach dieser Altersstufe geht das Lesen natürlich weiter; nicht nur im Deutschunterricht, sondern in allen Unterrichtsbereichen und Fächern legen wir großen Wert auf eine intensive Leseförderung.

Arbeitsanweisungen auf Arbeitsblättern sollten immer einfach und klar formuliert sein, so dass die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler sich ganz auf die eigentliche Aufgabe richten kann. Grundsätzlich sollten die Kinder in allen Fächern auch neue Arten der Textanordnung kennen lernen: Tabellen, Listen, Diagramme, Mind-maps usw. als grafische Darstellungen inhaltlicher Zusammenhänge.

Konsequenzen für unsere Schule (siehe auch 4.1)

Kinder, die von zuhause keine positiven Erfahrungen mit Büchern und Schriftkultur mitbringen, benötigen eine besondere schulische Leseförderung. Unsere Schule kann hier folgende Möglichkeiten der Unterstützung bieten:

1. Regelmäßiges Vorlesen bzw. freie Lesezeiten im Stundenplan
2. Regelmäßige Nutzung von Ganzschriften
3. Wöchentliche Nutzung einer gut ausgestatteten Schülerbücherei (Elternmitarbeit) – die Bücherei als Ort des „leisen Lesens“ („Schmökerstube“)
4. Wöchentliche Lese-AG der 3. und 4. Klasse (Elternmitarbeit)
5. Wöchentliche Antolin-AG (Elternmitarbeit)
6. Leselernwerkstatt (am PC im Klassenraum)
7. Jährliche Lesewettbewerbe im Schulverbund
8. Autoren-/Dichterlesungen als Möglichkeit mit Erfindern von Büchern Kontakt zu bekommen.
9. Bücherflohmarkt
10. Gemeinsamer Besuch der örtlichen Bücherei
11. Besuch von „Leseomas“; Astrid-Lindgren-Leseheft für Kinder und Eltern; Einrichten einer gemütlichen Lesecke; Lesenächte (geplant für Schuljahr 2010 / 2011, 2. Halbjahr)

Der Leseunterricht in den einzelnen Klasse sollte – wenn die Lehrerzuweisung nicht ausreicht – als ein Teilbereich der fünf Wochenstunden, einen ganz festen ausgewiesenen Platz im Unterricht haben und entsprechend schriftlich dokumentiert werden.

Differenzierung / Förderung

Im Unterricht erfolgt eine inhaltliche Differenzierung: Nicht alle müssen immer das gleiche lesen.

Auch die Tiefe der Bearbeitung kann unterschiedlich ausfallen (siehe „Kompetenzstufen“).

Weiterhin kann zeitlich differenziert werden; besonders schwache Schülerinnen und Schüler brauchen Zeit.

Zusammenarbeit mit Eltern

- Leitung der wöchentlichen Bibliothek-, Antolin-, und Lese-AG
- Klassenelternabende mit Schwerpunkt „Lesen im Grundschulalter“ mit der Möglichkeit selbst Übungen und Materialien auszuprobieren
- Schriftliche Elterninformationen des HKM, der Schulleitung (<http://lernen.bildung.hessen.de/lsr>, www.lesen-in-deutschland.de)
- Einzelberatung durch die Lehrkraft

Quelle: Hessisches Kultusministerium (2007): Lese-Ordner „Texte erschließen – Welten eröffnen“. Fachinformationen zum Leseunterricht in der Grundschule.

4.2 Mathematik

Im Fach Mathematik wird an unserer Schule nach der didaktischen Konzeption von Professor Dr. Reinhard Kutzer unterrichtet. Hauptmerkmal dieses Ansatzes ist, dass Lernprozesse mehrdimensional verlaufen. Als wesentlich sind die Dimensionen Komplexität und Niveau zu nennen.

Diese mehrdimensionale Sichtweise gewährleistet, die einzelnen Lernstrukturen (von der einfachen zur komplexen Struktur) genauer zu erfassen und eine bessere Lernorganisation zu ermöglichen. Zudem dient das intensive Beachten der Struktur des Lernprozesses auch der Lernstandsdiagnose und der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Aus Sicht struktur- und niveaurorientierten Lernens ist die zentrale Voraussetzung für handlungsorientiertes Lernen, dass die Schülerinnen und Schüler Vorstellungen entwickeln, um anhand der folgenden Niveaustufen vom Konkreten zum Abstrakten zu gelangen:

- konkrete Handlungsebene
- teilweise vorstellende Handlungsebene
- vollständig vorstellende Handlungsebene
- Zahlebene

Weiterhin ist das struktur- und niveaurorientierte Lernen auf das Provozieren von Transferleistungen angelegt. Dies ist nur möglich, wenn die Schülerinnen und Schüler Lernsituationen vorfinden, in denen sie erworbene Elemente in neuen Zusammenhängen wiederentdecken können. Dies ermöglicht somit einen Transfer des mathematischen Wissens in Alltagssituationen.

Das Konzept zielt darauf ab, dass bei zentralen Inhalten des Mathematikunterrichts keine wesentlichen Schritte ausgelassen oder gar falsche Wege beschritten werden:

Im Bereich der Zahlbegriffserarbeitung wird sehr viel Wert auf die Mengen-Zahl-Analyse im Zahlenraum bis 10 gelegt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse sind unverzichtbar für die Vermittlung der Zehnerüberschreitung bei der Addition und Subtraktion.

Für den verstehenden Umgang mit zweistelligen Zahlen hat sich der Rechenzug als äußerst effektiv erwiesen, da bei diesem Modell die Zehnerbündelung klar definiert ist. Diese wiederum ist grundlegend für das Verständnis des Positionssystems.

Die Erarbeitung der Multiplikation erfolgt über neun Groblernschritte (von der Vereinigung gleichmächtiger Mengen bis zum Beherrschen des Einmaleins). Die Bedeutung der Faktoren ist dabei der wesentlichste Punkt des Erkenntnisprozesses der Multiplikation.

Da die Schülerinnen und Schüler das Verständnis der Subtraktion aus der konkreten Handlung des Wegnehmens entwickeln sollen, wird dem Subtraktions- oder Abziehverfahren Vorrang gegenüber dem Ergänzungsverfahren eingeräumt. Letzteres ist für die Kinder zu komplex und zu wenig überschaubar und wird daher zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt. Inzwischen sind einige andere Unterrichtswerke dieser Vorgehensweise gefolgt.

Resümee: Dieser didaktische Ansatz scheint uns besonders geeignet, auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen. In einem nach dieser Konzeption erteilten Unterricht konnte ein

deutlicher Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler – einhergehend mit der Steigerung ihres Selbstbewusstseins – beobachtet werden.

An unserer Schule hat es sich bewährt, die schriftliche Multiplikation und Division zu Beginn des vierten Schuljahres noch vor der Zahlbereichserweiterung einzuführen. Dadurch steht ein längerer Zeitraum zur Verfügung, um diese beiden komplexen Rechenverfahren zu festigen.

Zielvorstellung:

1. Um noch intensiver nach dem lernstrukturorientierten Konzept von Prof. Kutzer arbeiten zu können, wurden für die Klassen 1 bis 3 die entsprechenden Lehrwerke angeschafft. Daneben werden auch noch andere Grundschulwerke zu Übungszwecken herangezogen.
2. Besonderes Augenmerk gilt folgenden Lernzielen:

Klasse 1	Invarianz, Mengen-Zahl-Analyse
Klasse 2	Aufbau und Struktur der zweistelligen Zahlen, Addition und Subtraktion mit Zehnerüberschreitung, Einsicht in die Multiplikation
Klasse 3	Aufbau und Struktur der dreistelligen Zahlen, Schriftliche Addition und Subtraktion, Sachrechnen, Vertiefen des Einmaleins
Klasse 4	Einsicht in das dezimale Positionssystem (bis unendlich), Beherrschung der vier schriftlichen Rechenverfahren, Sachrechnen

4.3 Sportunterricht

Die Ziele der sechs Handlungsbereiche des Sportunterrichts in der Grundschule

- Spielen
- Turnen
- Sich rhythmisch bewegen
- Laufen – Springen – Werfen
- Rollen – Gleiten – Fahren
- Schwimmen

werden im Sportunterricht der Astrid-Lindgren-Schule berücksichtigt.

Eine Einschränkung erfährt der Sportunterricht allerdings dadurch, dass nur zwei der drei vorgegebenen Stunden erteilt werden können.

Diese Einschränkung ist bedingt durch die Entfernung der Sporthalle zur Schule. Um diese Einschränkung auszugleichen, bieten wir unseren Schülern an, an dem von Kulturministerium geförderten Programm TAG (Talentaufbaugruppe) teilzunehmen, das von der benachbarten Rhönschule angeboten und nachmittags in Gersfeld durchgeführt wird.

In jedem Schuljahr wird in der Klasse 3 und 4 ein Schwimmkurs durchgeführt. Im Laufe eines dreimonatigen Unterrichts wird Schwimmfähigkeit angestrebt, belegt durch die Abnahme der Schwimmabzeichen. Gleichzeitig werden die Schwimmarten Brustschwimmen und Freistil geschult.

Die Sportlehrkraft meldet regelmäßig Mannschaften für die Kreisentscheide „Jugend trainiert für Olympia“.

Wie in den letzten Jahren wollen wir auch zukünftig jedes Jahr ein Spiel- und Sportfest der benachbarten Grundschulen durchführen.

Diese Sportfeste werden jeweils von einer Grundschule organisiert (2010 Grundschule Thalau), dienen der Verständigung der Kinder untereinander (olympischer Gedanke) und stehen immer unter einem bestimmten Motto.

In diesem Jahr haben wir das Thema „Manege frei“, eine Art Zirkus-Stationenlauf, gewählt.

5. Weitere Angebote zur Bereicherung des Schullebens

5.1 Zertifikat „Musikalische Grundschule“:

Flöten-AG, Instrumental-AG, Theater-AG

Seit vielen Jahren spielt die musikalische Bildung an unserer Schule eine große Rolle.

Die Angebote, die dazu an unserer Schule gemacht werden, finden Zustimmung, Anerkennung und Unterstützung bei der Elternschaft.

Die vielfältigen Anlässe im Schuljahr bieten allen Kindern die Möglichkeit, durch gemeinsames Musizieren, Singen, Tanzen und Theater spielen elementare musische Kenntnisse und Fähigkeiten zu erlangen, sowie wichtige soziale

Kompetenzen auszubilden. Sie fördern das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl und präsentieren unsere kleine Schule in der Öffentlichkeit. Ab dem 2. Halbjahr der Klassen 1 bis 4 wird eine Flöten-AG angeboten. Außerdem gibt es eine Instrumental-AG.

Beide Arbeitsgemeinschaften bilden einen wichtigen Baustein in unserer musikalischen Arbeit.

Zudem wird ein kostenpflichtiger Gitarrenunterricht eines Musiklehrers angeboten, der jährlich von 6-8 Kindern wahrgenommen wird.

Die Zielvorstellung des Kollegiums ist die jährliche gemeinsame Teilnahme an einer Musikfortbildung. Der regelmäßige Austausch im Regionalen Verbund gibt zudem immer neue Impulse für die eigene Arbeit.

Seit einigen Jahren gestalten wir mit den Nachbarschulen Schmalnau, Thalau und Poppenhausen ein öffentliches Konzert („Frühlingskonzert“), was weiterhin einen festen Platz in unserem Veranstaltungskalender einnehmen wird.

Fest eingeplant ist der jährliche Besuch einer Vorstellung im Fuldaer Stadttheater oder im Meininger Theater.

Erstmalig waren in diesem Jahr Musiker der Meininger Hofkapelle in unserer Schule zu Gast. Die Vorstellung von Streichinstrumenten, den Aufbau, die Klangerzeugung sowie die Spielweisen beeindruckten die Kinder sehr. Wiederholungen sind vorgesehen.

Seit dem Jahr 2001 gibt es fest verankert im Stundenplan eine Theater-AG, die sehr erfolgreich arbeitet.

Jedes Jahr findet eine für Kinder umgeschriebene und inszenierte Operaufführung statt.

Folgende Werke wurden bisher präsentiert:

- „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart (2001)
- „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber (2002)
- „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdink (2003)
- „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart (2004)
- „Die kluge Rosanna“ von Carl Orff (2005)
- „Die verkaufte Braut“ von Bedrich Smetana (2006)
- „Turandot“ von Giacomo Puccini (2007)
- „Carmen“ von George Bizet (2008)

Im Jahr 2009 wiederholten wir die Oper „Hänsel & Gretel“ und 2010 die Oper „Der Freischütz“.

In diesem Jahr ist die Aufführung „Die verkaufte Braut“ von Smetana vorgesehen. Die Aufführungen erfolgen an jeweils zwei Abenden sowie zwei Vormittagsvorstellungen für Kinder von Schulen aus der Region.

Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass wir von der **Bertelsmann-Stiftung** in diesem Jahr als „**Musikalische Grundschule**“ ausgezeichnet worden sind.

Diese Auszeichnung betrachtet das Kollegium sowie alle Kinder als Bestätigung ihrer Arbeit und als ganz besondere Wertschätzung.

5.2 Lese-AG

In Zeiten ausreichender Zuweisung von Lehrerstunden hatten wir an unserer Schule jahrelang die Möglichkeit, jahrgangs- und leistungsdifferenziert Lesegruppen in den Klassen 1-4 zu bilden. Da diese Möglichkeit auf Grund sinkender Schülerzahlen und demzufolge geringerer Zuweisung von Lehrerstunden entfiel, waren wir auch hier auf Elternmitarbeit angewiesen.

Für die Klassen 3 und 4 konnten wir eine Stunde pro Woche als Lesestunde einrichten, in der in Absprache mit der Klassenlehrerin Ganzschriften gelesen und mit Hilfe methodisch vorbereiteter Literaturblätter die Texte für Schüler verständlich durchgearbeitet werden. Auch hier findet das Leseprogramm „Antolin“ einen festen Einsatzort.

5.3 Bastel-AG / Werk-AG

Zur Erweiterung der Unterrichtsarbeit haben wir seit Jahren mit Unterstützung von Eltern bzw. ehrenamtlichen Helfern diese AGs einrichten können.

Hier haben unsere Schüler die Möglichkeit, sich künstlerisch zu betätigen und mit den Ergebnissen dieser Arbeit die Schule zu gestalten.

Die Werk-AG ruht derzeit. Grund hierfür ist die Tatsache, dass keine Person mit dem erforderlichen Qualifikationsschein vorhanden ist.

5.4 Computer-AG

Der Computerunterricht findet im 3. und 4. Schuljahr statt, jeweils mit einer Schulstunde. Je nach Klassengröße werden die Klassen in Gruppen (max. 10

Kinder) eingeteilt, so dass jedes Kind mindestens alle 14 Tage 1 Wochenstunde erhält.

In der 3. Klasse werden die Kinder am Computer eingeführt, lernen den Arbeitsplatz, die Tastatur kennen. Sie lernen das Anlegen von Ordnern und das Abspeichern von Dateien. Sie erstellen in einem Malprogramm (Paint) ein eigenes Postkarten-Motiv (Weihnachten) und lernen den Bildeinbau und die Textgestaltung im Textverarbeitungsprogramm WORD.

Sie werden ins Internet eingeführt, erfahren den Umgang mit Suchmaschinen, bekommen Hinweise zu kindgemäßen Links. Zur Zeitüberbrückung dürfen sie ab und zu in der „Lernkiste“ spielen. Die 3. Klasse schließen sie mit einer Collage zum Thema: „Computer / Internet und ich“ ab und nutzen dabei das Internet und die Programme PAINT und WORD. Die besten Ergebnisse werden an der Computerraumtür ausgestellt.

In der 4. Klasse wird die Arbeit mit dem Textverarbeitungsprogramm WORD gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler erstellen Beiträge für die Schülerseite der eigenen Homepage der Grundschule. Sie lernen Excel und Powerpoint kennen.

In der 4. Klasse (bei kleineren Klassen unter 10 Schülern bereits in der 3. Kl.) beginnen die Kinder das Zehnfingerschreiben zu erlernen.

5.5 Garten-AG

Die Garten-AG macht es sich zur Aufgabe, das Schulgelände als Beobachtungsstandort für Pflanzen und heimische Tierarten zu benutzen.

Die Arbeit im Schulgarten soll die Kinder zu verantwortlichem und umweltgerechtem Verhalten anleiten. Im Schulgarten kann Umwelterziehung in die Praxis umgesetzt werden. Hier werden praktikable Maßnahmen des Umweltschutzes ausprobiert und zur Nachahmung empfohlen. Preisvergleiche zwischen selbst angesäten und geerntetem Gemüse und Salaten und denen aus den Märkten sowie Erläuterungen zur Produktion der Lebensmittel durch die Industrie sollen zum Nachdenken bringen und zur Eigenproduktion anregen.

Die Ernte aus dem Schulgarten wird gemeinsam verarbeitet und verzehrt.

Aufgabe der Garten-AG ist es aber auch in Ansprache mit der Lehrkraft im Sachkundeunterricht, den Schulteich als Biotop mit in ihre Arbeit einzubeziehen. So sollen die Kinder, die diese AG besuchen, in die Lage versetzt werden, den Mitschülern das Leben am und im Teich nahe zu bringen.

C) Schulleben gestalten

Feste Traditionen im Schuljahr

AUGUST / SEPTEMBER

Jedes Schuljahr beginnt mit einem **Einschulungsgottesdienst** in der Kirche und anschließender **Einschulungsfeier** für die neuen Erstklässler in der Grundschule. Dicht gedrängt in einem unserer Klassenzimmer lauschen dann Schulanfänger und Eltern den Begrüßungsliedern, Gedichten und kleinen Stücken, die die „Großen“ für sie fleißig einstudiert haben. Im Anschluss daran erhalten alle Erstklässler eine riesengroße **Brezel**, mit der sie vor unserem Schulhaus fotografiert werden.

Der Brezel statt einer Schultüte hat im Ort Hettenhausen seit vielen Jahrzehnten Tradition. Üblicherweise wird mit Großeltern und Eltern dieser Brezel nach der Einschulungsfeier im Familienkreis verspeist.

OKTOBER

Neu hinzugekommen zum Erntedankfest ist unser alljährlich stattfindendes „**Kartoffelfest**“. Es wird organisiert vom Förderverein unserer Schule. Hier öffnet die Schule ihre Tore für das ganze Dorf und lädt ein zu herbstlichen Vorführungen der Kinder in der Kirche (mangels Raum) und zum anschließenden Verzehr leckerer Kartoffelgerichte in der Schule.

NOVEMBER

Zur Tradition geworden ist der **Besuch der Hettenhäuser Kirmesburschen**, die nach lautstarken Liedern und allerlei Schabernack die Kinder zum Kirmes feiern aus der Schule „entführen“.

DEZEMBER

Der Dezember ist geprägt von wöchentlichen **Adventsfeiern** gemeinsam mit einigen Eltern. Wir singen, hören Flötenstücke und Geschichten. In den

einzelnen Klassen werden Adventskalender-Geschichten vorgelesen. Es wird gewickelt, Plätzchen gebacken und gebastelt.

Eine Klasse, meist ist es die Klasse 2, übt ein kleines Hirten- oder Krippenspiel ein, mit dem sie die Kindergartenkinder überrascht (unregelmäßig).

Zur Adventsfeier der Senioren aus Hettenhausen erfreuen unsere Kinder mit Liedern und Flötenspiel ihre dankbaren Zuhörer.

Zur Vorweihnachtszeit gehört auch immer ein Theaterbesuch, sei es im Schlosstheater in Fulda oder in Meiningen.

Das Kalenderjahr endet mit einem **Adventsgottesdienst**, den die Grundschul Kinder gestalten und zu dem die Gemeinde ganz herzlich eingeladen wird.

JANUAR / FEBRUAR

In der **Fastnachtszeit** feiern wir unter dem Motto: "Ab in die Bütt" mit Spielen, Sketchen, Büttenreden, Liedern und Tänzen gemeinsam Fasching. Auch eine schon liebgewordene Tradition ist der Auftritt unserer Schüler zum Faschings-Altennachmittag im Martin-Luther-Haus.

Nachdem der Förderverein der Schule 15 Sets Langlaufskier gesponsert hat, ist es zur Tradition geworden, mit allen Kindern in den Wintermonaten **Skilanglaufübungen** durchzuführen, vorausgesetzt die Witterungsverhältnisse lassen es zu, d.h. es fällt genug Schnee.

Außerdem organisieren wir mit den umgebenden Grundschulen interne Langlauf-Wettkämpfe und nehmen am **Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia – Skilanglauf“** statt.

MÄRZ / APRIL

Vor oder nach den Osterferien streifen alle Klassen der Grundschule nach Absprache mit der Stadt Gersfeld durch und um Hettenhausen und spüren den von Umweltsündern weggeworfenen Müll auf.

Jedes Jahr kommen bei unserem **Osterputz** viele Säcke Müll zusammen.

MAI

Anfang Mai kommen die künftigen Erstklässler zum „**Schultag zum Kennenlernen**“ zum ersten Mal in die Schule.

Zu einer schönen Tradition ist das **Frühlingskonzert** geworden. Die Kinder der Flöten-AG musizieren gemeinsam mit Schülern der Nachbargrundschulen (Schmalnau), Poppenhausen und Thalau und stellen ihr Können unter Beweis. Seit 1998 findet im Mai auch ein gemeinsamer **Lesewettbewerb** statt. Die besten Leser unserer Schule werden ermittelt und messen sich dann mit den Siegern aus Schmalnau und Thalau. Dieser Lesewettbewerb ist zu einer festen Einrichtung in unserem Schulleben geworden.

JUNI

Im Juni organisieren wir ein gemeinsames **Sport- und Spielefest** mit den Grundschulen Schmalnau und Thalau. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich noch besser kennenzulernen, besuchen doch die meisten später die Rhönschule in Gersfeld und lernen dort zusammen weiter.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt unserer Schule auf dem Hettenhäusener **Johannismarkt**, wo die Kinder mit Liedern und Tänzen für Stimmung sorgen.

Zum Abschluss eines jeden Schuljahres führt unsere Jahresabschlussfahrt der ganzen Schule zu einem heimatkundlich interessanten Ort. Das 4. Schuljahr darf aus einer Palette mehrerer Möglichkeiten für alle das Ziel bestimmen.

Die alle vier Jahre stattfindende **Schwedenfahrt** ist wohl der Höhepunkt eines jeden Kindes unserer Schule während seiner Grundschulzeit. Im Jahr 2008 unternahm die gesamte Schulgemeinde (Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Eltern) eine 6-tägige Reise nach Småland / Schweden, um auf den Spuren Astrid Lindgrens zu wandeln.

Das Programm war wie folgt:

- Besuch des Geburtshauses und des Jubiläumspavillons
- Besuch der Orte ihrer Kinderbücher: Katthult und Bullerby
- Erleben der schwedischen Natur in einem kleinen Mühlendorf und Umgebung
- Besuch der einzigen Astrid-Lindgren-Schule in Vimmerby und Teilnahme am Unterricht
- Besuch des Geschichtenparks „Astrid-Lindgrens-Welt“ (u.a. mit Theatervorführungen, „Nicht-den-Boden-berühren-Parcours“, Astrid-Lindgren-Ausstellung)

Nicht an bestimmte Monate gebundene Ereignisse

Im 4. Schuljahr findet stets auch die **Radfahrausbildung** durch das Polizeipräsidium Osthessen statt. Nach bestandener Prüfung wird eine **Radtour** in die nähere Umgebung durchgeführt.

Ebenfalls geben wir im Rahmen des Projekts „Schule und Gesundheit“ den Schülern des 4. Schuljahres die Möglichkeit, Erste-Hilfe-Maßnahmen kennen zu lernen.

Eine weitere Tradition sei am Schluss erwähnt. Im 2-jährigen Turnus führen wir einen **Weihnachtsbasar** durch. In Zusammenarbeit mit fleißigen Eltern und ehemaligen Schülern werden an vielen Nachmittagen und Abenden dekorative und nützliche Dinge gebastelt. Der Erlös kommt unserer Schule zugute. Ein Teil wird Hilfsprojekten in der Dritten Welt zugeführt, u.a. für unser **Patenkind in Äthiopien**.

Es ist ein sechsjähriges Mädchen mit Namen Bandnirga Megash. Sie besucht die erste Klasse der Grundschule und gehört der evangelischen Kirche an. Sie hat noch zwei Geschwister, eine Schwester und einen Bruder. Ihre Mutter arbeitet als Köchin und hat einen Monatsverdienst von 1,97 Euro. Ihr Vater ist ein Tagelöhner und erhält monatlich 9,83 Euro.

Seit mehreren Jahren beteiligt sich unsere Schule am Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ des Christlichen Missions- und Hilfswerks „Geschenke der Hoffnung e.V.“.

Die Schule bittet die Eltern der Schülerinnen und Schüler, wieder gemeinsam mit ihren Kindern Päckchen mit Spielsachen und anderen wichtigen Kleinigkeiten zu packen, welche vorwiegend an Kinder in Waisenhäusern in Ost- und Südosteuropa, nach Zentralasien und Südafrika weitergeleitet werden.

Schulleben gestalten

Schule & Gesundheit

Schule und Elternvertreter sind der Auffassung, unsere Schule schrittweise als „Gesundheitsfördernde Schule“ zu etablieren und eine Zertifizierung zu erreichen. Auf dem Weg dorthin sind bereits folgende Maßnahmen eingeleitet oder in Vorbereitung:

- Zwei bewegungsfreudige Pausen von je 15 Minuten
- Erziehung der Kinder zur gesunden Ernährung – Ablehnung von Süßigkeiten in der Frühstücksdose – möglichst zuckerfreie Getränke
- Teilnahme an der Aktion „Gesundes Frühstück“ von der AOK
- Stärkung des Selbstwertgefühls als Suchtprävention
- Zur Entwicklung des Umweltbewusstseins Projekt „Scheltersgraben“
- Durch ein fortlaufendes attraktives Angebot des örtlichen Getränkeunternehmens „Förstina-Sprudel“ kann jedes Kind eine Mineralwasserflasche (0,5l) zu je 0,10 € erwerben (wird von den Kindern gut angenommen!).

Pausengestaltung

Zur Erholung und Entspannung der Schülerinnen und Schüler in den Pausen können wir, auch dank der Unterstützung durch den Förderverein, ein breites Angebot bieten, welches sowohl körperliche Betätigung als auch spielerische Inhalte aufweist.

Innerhalb des Schulgebäudes:

- Lesecke
- Tischfußball
- Malen

Außerhalb des Schulgebäudes

- Fußball spielen
- Tischtennis spielen
- Spielgeräte
- Sandspielplatz

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von elementarer Bedeutung. Nicht nur in pädagogischen Fragen wird das persönliche Miteinander hoch angesiedelt, auch bei vielen anderen Gelegenheiten ist es das persönliche

Gespräch, was immer zum Anlass genommen wird, sich über das Kind und die Schule im allgemeinen auszutauschen.

Darüber hinaus werden die betreffenden Eltern über relevante Veränderungen, Vorhaben oder Ereignisse umgehend - auch schriftlich – in Kenntnis gesetzt.

Beispielsweise wurden die Eltern vor Umsetzung unseres besonderen Projektes „Schulhund“ informiert, um ihr Einverständnis und um Rückmeldung gebeten.

Ein besonders ausgebildeter Hund begleitet eine Lehrperson einmal wöchentlich regelmäßig zum Unterricht. Wir erwarten hierdurch eine Verbesserung der Entwicklung von sozialer und emotionaler Kompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie eine Steigerung der Kommunikationsfähigkeit.

Alles das führt dazu, dass große Teile der Elternschaft sich mit der Schule verbunden fühlen und bei den vielfältigen Aktivitäten und Schulfesten beteiligt.

Ohne Elternschaft wären manche Vorhaben nicht realisierbar.

Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Eltern ein „Informations-ABC“ sowie eine „Erstinformation“, womit die Schule die Eltern über alle beachtens- und wissenswerten Dinge auf den Schulalltag ihrer Kinder vorbereitet.

Eng und vertrauensvoll ist die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat sowie den Mitgliedern der Schulkonferenz.

Anstehende Fragen werden im persönlichen Gespräch behandelt und einer Lösung zugeführt.

Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule

Der Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule besteht seit dem Jahr 2002.

Für die Schule ist der Förderverein zwischenzeitlich zum unentbehrlichen Faktum geworden.

Sowohl in ideeller, tatkräftiger als auch sächlicher Unterstützung leisten die Mitglieder des Vereins, insbesondere der Vorstand, hervorragende Arbeit.

In enger Zusammenarbeit mit Elternbeirat und Kollegium werden traditionelle Schulfeste organisiert und durchgeführt wie beispielsweise das Kartoffelfest, Frühlingskonzert, Adventsbasar u.a.

In diesem Jahr wurden alte Schulmöbel restauriert für das „Grüne Klassenzimmer“, welches aufgrund unserer örtlichen Gegebenheit Unterricht im Freien ermöglicht.

Um bei den gemeinsamen Auftritten auf Veranstaltungen das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken sowie die Gemeinsamkeit nach außen sichtbar zu machen, wurden für alle Kinder einheitliche Polo-Shirts mit Aufdruck erworben und der Schule zur Verfügung gestellt.

Neben der finanziellen Unterstützung unserer verschiedenen Schulaktionen, wie Lesewettbewerb, Projekttag u.a. wurden Ski-Langlauf-Sets, Spielgeräte sowie diverse andere Gegenstände unserer Schule zur Verfügung gestellt.

Das anstehende große Projekt, die Herrichtung der „Villa Kunterbunt“ zur multifunktionellen Nutzung will der Förderverein im nächsten Jahr beginnen.

SCHULORDNUNG

- **Wir sind Freunde! Schimpfwörter und Prügel finden wir gemein!**
- **„Der Klügere gibt nach“ kann bedeuten:**
 - **Einem Streit aus dem Weg gehen!**
 - **Miteinander reden!**
 - **Sich entschuldigen!**
- **Nur auf die Rutsche gehen, wenn man auch rutschen will!**
- **Die Wippe kann höchstens vier Kinder tragen!**
- **Beim Balancieren Rücksicht nehmen !**
- **Beim Springen über die Hüpfpilze Abstand halten !**
- **Die Sprunggrube gehört in erster Linie den Weitspringern, dann erst den „Burgenbauern“!**
- **Für die Ballspiele gibt es festgelegte Grenzen und Regeln! Werden sie nicht eingehalten, fällt das Ballspiel aus!**
- **Spielgeräte werden am Ende der Pause in die Spielkisten gelegt, damit man sie in der nächsten Pause auch wieder findet !**
- **Die Wiese hinter der „Villa Kunterbunt“ ist Spielwiese, wenn ein Lehrer dort aufpasst!**
- **Während des Unterrichtsvormittags dürfen Kinder den Schulhof nur unter Aufsicht eines Lehrers verlassen!**

Hier ist noch Platz für deine ganz persönlichen Regeln:
